

Greenwashing-Check

Stellungnahme von Energie Direct

Als Energielieferant sehen wir unsere Verpflichtung auf der einen Seite darin, unsere KundInnen im Hier und Jetzt sicher zu versorgen und parallel dazu mit ihnen den Weg der notwendigen Energiewende zu gehen – das Ganze bewerkstelligen wir unter 3 Aspekten:

- Die Umwelt zu schonen und unsere Klimaziele zu erreichen
- Es muss sozial verträglich sein
- Und am Ende auch für alle Beteiligten wirtschaftlich umsetzbar und leistbar sein

Wir gehen nach folgendem Prinzip vor: Vermeiden/Reduzieren/Kompensieren

Fragen VKI:

Was entgegnet Energie Direct auf die obige Behauptung, dass Heizöl nicht mit „Bäumen und ein paar Windrädern“ kompensiert werden könne?

Unser Handeln als Energielieferant steht wie schon weiter oben erwähnt unter folgendem Credo: Vermeiden/Reduzieren/Kompensieren.

Um Emissionen zu reduzieren, bieten wir unter anderem unseren KundInnen effiziente Premiumprodukte an, die sparsamer im Verbrauch sind. Zusätzliche Kompensation bedeutet, dass CO₂ - Emissionen, die bei der Verbrennung von Heizöl nicht vermieden werden können, durch den Kauf von anerkannten Zertifikaten ausgeglichen (kompensiert) werden. Dieses Prinzip folgt dem Kyoto - Weltklimavertrag und ist auch im Pariser Klimavertrag im Artikel 6.4. verankert.

Die Investition in Windräder ist von größter Wichtigkeit, da diese für die Durchführung der All-Electric-Strategie notwendig sind. Allerdings wissen wir, dass die Stromproduktion aus Windrädern und Photovoltaik volatil ist. Wir vertreten daher die Ansicht, dass die Energieträger nicht in Konkurrenz treten sollen, sondern ein ausgewogener Energiemix eine laufende Energieversorgung garantieren kann.

Klimaneutral bedeutet laut Definition, dass bei der Verbrennung nicht mehr CO₂ ausgestoßen wird, als vorher aufgenommen wurde. Diese Berechnung wird seit Jahren der Verbrennung von Biomasse zugerechnet – bei der Verbrennung von Brennholz bzw. Pellets wird mehr CO₂ ausgestoßen als bei der Verbrennung von Heizöl, Gas oder Kraftstoffen.

Die Klimaneutralität rechnet man ihnen deshalb zu, da die Bäume vorher CO₂ aus der Luft gespeichert haben. Nachdem aber die Bäume nicht in der Schnelligkeit wachsen, wurde von der EU das Kriterium der Nachhaltigkeit bei den Biomassen eingeführt. Biomasse ist nur mehr klimaneutral, wenn dafür weitere Bäume angepflanzt werden. Genau dieser Vorgang wird auch bei der Herstellung von synthetischen Flüssig-Brennstoffen aus erneuerbaren Energien angewendet.

In der Unternehmensbroschüre und im Erklärvideo von Energie Direct wird von einer Kompensation der „nicht vermeidbaren Emissionen“ gesprochen. Bitte erläutern Sie diesen Begriff näher, damit Konsument:innen besser verstehen, was Energie Direct darunter versteht. Welche Anstrengungen wurden von Energie Direct bisher unternommen, die Emissionen zu reduzieren? Bei welchen Emissionen handelt es sich letztlich um diese „nicht vermeidbaren“ Emissionen? Welche emissionsmindernden Maßnahmen sind in näherer Zukunft geplant?

Ein Beispiel zur Veranschaulichung:

Ein/e KundIn hat seine/ihre alte Heizölanlage auf Brennwerttechnologie umgestellt, erreicht dadurch einen Wirkungsgrad von nahezu 100 % und reduziert seinen/ihren Verbrauch durch die Modernisierung um ca. 30 %.

Zusätzlich kann zum Beispiel durch den Betrieb einer PV-Anlage mit dem Pufferspeicher die Heizung und das Warmwasser betrieben werden, wodurch ein erheblicher Teil des Heizölverbrauchs reduziert wird und damit Emissionen eingespart werden.

Am Ende bleibt trotzdem ein Restverbrauch an Heizöl, welches in diesem Fall dann in der Verbrennung als „unvermeidbares CO₂“ bezeichnet wird.

Wir können durch die Unterstützung von Klimaschutzprojekten an anderer Stelle helfen, die gleiche Menge CO₂ einzusparen, indem zum Beispiel eine Windkraftanlage gebaut wird, die am Ende nur durch freiwillige Unterstützung von vielen beteiligten Finanzierern umgesetzt werden kann.

Näheres zu unseren unterstützten Klimaschutzprojekten finden Sie bei Antwort 6.

Welche Anstrengungen haben wir bereits unternommen um 1.) unsere Emissionen zu reduzieren:

- Seit 2015 beziehen wir in Österreich nur mehr regenerativen Strom (Wasserkraft, Windkraft etc.)
- 2018 haben wir uns als Unternehmen klimaneutral gestellt – d.h. neben den von uns bezogenen 100% grünen Strom, werden alle von uns erzeugten Emissionen (Transport unserer Produkte, bis zur Hin- und Rückfahrt unserer MitarbeiterInnen in die Firma etc.) durch Unterstützung von Klimaschutzprojekten kompensiert. Somit wird an anderer Stelle dieselbe Menge CO₂ eingespart, die wir verursachen.
- Durch den laufenden Einsatz von effizienten Premiumprodukten, die den Verbrauch reduzieren, leisten wir gemeinsam mit unseren KundInnen einen weiteren Beitrag zur Emissionsreduktion.
- Durch die Optimierung unserer Liefertransporte, durch den Einsatz moderner und neuer Fahrzeuge (Euro-6) haben wir Emissionen reduziert.
- Durch die verstärkte Verlagerung unserer Lagerversorgungen auf die Bahn haben wir weiter eingespart (Teilnahme an Infrastrukturprojekten)
- Aktuell errichten wir an ausgewählten Standorten PV-Anlagen zur regenerativen Abdeckung unseres eigenen Stromverbrauches und bauen darüber hinaus EV-Ladestationen (Bsp. in St. Pölten). Eine 110 KWP - Anlage sowie 8 Ladestationen wurden bereits errichtet – weitere Standorte wie Enns und Graz folgen 2023.
- Seit 2022 betreiben wir einen Teil unseres Fuhrparks mit regenerativen HVO-100 (spart bis zu 90 % CO₂ ein) – in 2023 werden wir über 90 % unseres Fuhrparks mit HVO (Hydrotreated Vegetable Oils) betreiben.

Bis 2025 werden wir 20 % des von uns produzierten/verursachten CO₂ physisch einsparen – bis 2030 werden wir 50 % einsparen.

Was haben wir 2.) auf der KundInnenseite bereits unternommen, um Emissionen zu reduzieren:

- Auf der KundInnenseite haben wir vor 3 Jahren damit begonnen, aktiv synthetische Treibstoffe wie GTL (reduziert lokale Emissionen wie Stickoxyde, Ruß, Partikel etc.) anzubieten. Seit 2022 bieten wir HVO zur Reduktion der CO₂ Emissionen an. Es werden laufend Testprojekte mit Begleitung von Fachexperten (u.a. Technische Universität Wien) durchgeführt, um zu zeigen, dass diese Produkte schon heute einen Beitrag zur Emissionsreduktion leisten können. **Entscheidend ist hier, dass die KundInnen ohne technische Umstellungen diese Produkte sofort verwenden können** – Bsp.: In der von der EU geschaffenen Clean-Vehicle Verordnung wurden diese Produkte (EN 15940) für die Emissionsreduktion im öffentlichen Verkehr anerkannt. In der Privatwirtschaft haben wir gemeinsam mit einem Bauherrn und einer Baufirma

begonnen, eine (fast) klimaneutrale Baustelle umzusetzen – auch hier wird das Projekt von der Technischen Universität Wien begleitet.

Im September 2022 starteten wir mit unserer Photovoltaik-Sparte „EnergieDirect Solutions“ (Teil der EnergieDirect). Hier haben wir schon 60 Anlagen errichtet. Dieser Teil des Unternehmens wird gerade stark ausgebaut, um unsere KundInnen bei der Energiewende noch stärker begleiten zu können. Mit dem Ausbau unseres PV-Angebots werden wir im selben Atemzug auch die Gründung und Umsetzung von erneuerbaren Energiegemeinschaften aktiv unterstützen.

- Wir bieten seit 2022 unseren Kunden über die EnergieDirect Card in Zusammenarbeit mit Shell schon heute ein EV-Ladenetz für reine Elektrofahrzeuge und Hybridfahrzeuge mit ca. 10.000-Ladepunkten an – diese Karte kann in Zukunft auch mit privaten Wallboxen und entsprechenden Abrechnungssystemen genutzt werden.

In Summe werden wir uns bemühen, die für unsere KundInnen schon heute geeigneten und auch leistbaren Lösungen mit ihnen umzusetzen, um sie aktiv bei der Energietransformation in den kommenden Jahren zu unterstützen.

Wir sind überzeugt, dass durch den technischen Fortschritt kurz- und mittelfristig noch mehr Lösungen zur Verfügung stehen werden, die vor allem auch helfen werden, den Energieverbrauch zu reduzieren.

Jedoch sind wir auch der Ansicht, dass es immer einen Anteil von speicherbaren flüssigen Energieträgern brauchen wird, um die Produktionslücken (ohne Sonne, ohne Wind etc.) zu schließen.

Wir dürfen dabei aber die Realität nicht ganz vergessen – es gibt im „Hier und Jetzt“ und auch in den nächsten Jahren noch einen wichtigen Versorgungsauftrag von und für unsere KundInnen, den wir zu erfüllen haben.

Auf der Homepage von Energie Direct wird behauptet, dass Heizen mit Öl Zukunft habe – es wird auch der Tausch auf moderne Öl-Brennwertkessel beworben, der günstiger als eine komplette Systemumstellung sei. Dies steht jedoch dem Erneuerbaren-Wärme-Gesetz der Regierung entgegen, dass ein Verbot von Ölheizungen ab 2035 vorsieht und ab 2023 den Tausch kaputter Ölheizungen nur mehr gegen erneuerbare Heizsysteme vorschreibt. Wieso bewirbt Energie Direct dennoch den Tausch von alten oder defekten Ölheizungen gegen neue Ölheizungen, wenn diese infolge gesetzlicher Anforderungen nur mehr eine maximale Zukunft von 13 Jahren haben?

Flüssige Brennstoffe, die schon weltweit entwickelt und produziert werden, sind ein wichtiger Teil, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Denn die Umstellung auf alternative Heizsysteme ist für viele KonsumentInnen aus technischen oder wirtschaftlichen/sozialen Gründen nicht möglich. Denn leider wird oft von der Situation in den Städten ausgegangen, die Situation am Land und in den kleinen Städten wird aber von den zuständigen Ministerien bzw. Behörden oft falsch eingeschätzt. Ein Verbot von Ölheizungen ist auch im Erneuerbaren-Wärme-Gesetz nicht enthalten, sondern es wird beim Austausch eine Zumutbarkeitsprüfung verlangt. Es entbehrt auch leider jeder Praxis in dem im Gesetz genannten Zeitraum diese Umstellung mit den derzeitigen Fachbetrieben bewerkstelligen zu können. Es ist daher nicht nachvollziehbar, Ölkessel, die sogar explizit für die Verwendung von synthetischen Flüssig-Brennstoffen ausgelobt werden, zu verbieten. Derzeit sind diese synthetischen Flüssig-Brennstoffe in Österreich mangels Verfügbarkeit aufgrund der All-Electric Strategie des Klimaministeriums noch nicht anerkannt. Somit kommt es wieder zu einer (Import) Abhängigkeit von anderen Staaten (in Wintermonaten wird somit Strom aus Kohle- und Atomkraftwerken importiert). Konkret kann es für einen Haushalt auf Grund der Gegebenheiten vor Ort, auch aus wirtschaftlichen Gründen viel günstiger sein, einen reinen Kesseltausch vorzunehmen – 30 % „Energie und

Emissionen“ einzusparen. Die relativ geringe Investition wird sich innerhalb von 10 Jahren rechnen. Parallel dazu kann z.Bsp. mit PV am Dach etc. zusätzlich Emissionen vermieden werden. Es wird nicht die eine, einzige Lösung geben, um unsere wichtigen Klimaziele zu erreichen. Wir müssen da wo es geht, schon heute etwas tun. Technologieoffenheit wird ein Schlüssel dazu sein.

Energie Direct verweist im Zuge dessen – via den Interessensverband der österreichischen Mineralölwirtschaft IWO – auch auf XTL-Treibstoffe. Wie zukunftssträftig sieht Energie Direct diese synthetischen Kraftstoffe? Was entgegnet Energie Direct dem Argument, dass es sich dabei letztlich um teure, technisch nicht breit vorhandene Alternativen im Vergleich zu günstigen und bereits jetzt verfügbaren erneuerbaren Energien handelt?

In Zukunft werden flüssige Brennstoffe und Kraftstoffe auch weiterhin eine große Rolle in der Energieversorgung Österreichs spielen und einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten: in Form von XtL (alternative, Flüssig-Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen) werden dem Ölheizungsbetreiber aufwändige Umrüstungen oder Umstellungen erspart. Mit klimafreundlichen Flüssig-Brennstoffen aus erneuerbaren Quellen - als wichtiger Baustein für das Gelingen der Energiewende - kann die bewährte Infrastruktur beibehalten werden, die Kosten reduziert werden und ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele geleistet werden.

Können Sie eine vollständige Liste der Klimaschutzprojekte inklusive Zertifikate/Urkunden vorlegen, in die Energie Direct zwecks CO2-Kompensation investiert hat? Haben Sie zudem weitere, über die Homepage hinausgehende Informationen zu der Eukalyptus-Aufforstung in Uruguay und dem Windpark in der Türkei, die Sie zur Verfügung stellen können?

Um Unsicherheiten zu begegnen und um Unklarheiten auszuräumen, stellen wir uns freiwillig alle zwei Jahre einem umfangreichen Audit einer unabhängigen externen Prüfstelle.

(Fa. Allplan GmbH. 1040 Wien – Schwindgasse 10 /Prüfer Michael Feichtinger – Projektleiter für Energie&Umwelt)

Die letzte Überprüfung (20.08.2021) ergab folgendes Ergebnis:

In der **Emissionsbestimmung** (Methodik, Scopes, Zeitraum, Plausibilität), den **Kompensationsprojekten** (Standard, Einklang mit Vorgaben) und beim **Stilllegungsprozess** (Ordnungsmäßigkeit, Nachprüfbarkeit, Vollständigkeit) wurde **keine Non-Conformity** gefunden, sodass die Klimaneutralität für 2017 – 2021 (laufend) bestätigt werden konnte.

Wie sieht Energie Direct generell die Rolle von Investitionen in CO2-Kompensationsprojekte im Hinblick als mögliche Lösung der Klimakrise?

Kompensation bedeutet, dass CO₂ - Emissionen, die bei der Verbrennung von Heizöl nicht vermieden werden können, durch den Kauf von anerkannten Zertifikaten ausgeglichen (kompensiert) werden. Dieses Prinzip folgt dem Kyoto - Weltklimavertrag und ist auch im Pariser Klimavertrag im Artikel 6.4. verankert: Staaten und Unternehmen beteiligen sich an Klimaschutzprojekten in Entwicklungs- und Schwellenländern und schreiben sich die Emissionsminderungen gut. Dieses Prinzip wendet EnergieDirect an, da es noch kein CO₂-freies Heizöl gibt. Das Prinzip möchten wir am Begriff der Windräder kurz erläutern. Ein Elektrizitätsunternehmen wird in einem Entwicklungs- und Schwellenland normalerweise die Energieart wählen, bei der eine Kilowattstunde möglichst preiswert erzeugt werden kann. Das wäre Kohleenergie, da die externen Kosten für Umwelt-Gesundheits- und Klimaschäden von der Allgemeinheit getragen werden. Deshalb bedarf es finanzieller Unterstützung, um den Energieerzeuger zu motivieren, einen Windpark, statt einem Kohlekraftwerk zu erbauen.

Die Weltstaatengemeinschaft ist informiert, dass die Klimaminderungsmaßnahmen der Staaten zu einer Temperaturerhöhung von ca. 3 - 3,5 Grad in diesem Jahrhundert führen werden. **Nur durch freiwilliges Engagement von Unternehmen kann die Ambitionsücke zum 1,5 - 2 Grad - Ziel noch realisiert werden.** Ein Film vom deutschen Entwicklungsministerium erläutert die Zusammenhänge sehr gut: [Allianz für Entwicklung und Klima - YouTube](#)

In einem Erklärvideo auf der Homepage von Energie Direct wird behauptet „Ohne CO2 gäbe es kein Leben auf der Erde und es wäre sehr kalt“. Das ist zwar korrekt, schließlich hebt der natürliche Treibhauseffekt die Durchschnittstemperatur der Erde von -18 auf +14 Grad Celsius an.

Problematisch ist jedoch der menschengemachte Klimawandel, der maßgeblich auf der Verbrennung fossiler Brennstoffe wie z.B. auch Heizöl von Energie Direct beruht. Was entgegnen Sie daher, wenn – wie oben - behauptet wird, Energie Direct betreibe unlauteren Wettbewerb?

Wir bestreiten in keiner Weise den menschengemachten Klimawandel – diese Frage wurde in den Punkten/Fragen davor schon eingehend beantwortet.

In Ihrem Imagefilm von vor zwei Jahren kommuniziert Energie Direct "schon heute an die Zukunft von morgen" zu denken: Wo sieht Energie Direct sein Kerngeschäft im Jahr 2030?

So wie wir oben schon sehr detailliert geantwortet haben, haben wir bereits begonnen, unsere KundInnen bei der Energiewende zu begleiten – die Entwicklung wird zusätzlich durch den technischen Fortschritt schnell vorangetrieben. Es wird einen Mix an umweltschonenden Energieträgern und Technologieoffenheit brauchen. Darüber hinaus wird neue Infrastruktur (Ausbau E-Netze etc.) benötigt. Diese Herkulesaufgabe ist nur mit vereinten Kräften zu bewerkstelligen. Unser Kerngeschäft wird jedenfalls viel breiter aussehen als heute und wird sich an den Bedürfnissen der KundInnen und an den zur Verfügung stehenden Lösungen orientieren. Wir sind kein Energieerzeuger, sondern wir sind Energielieferant, der eine Vielzahl an Produkten, Services und Lösungen für KundInnen anbietet.

Gepaart mit der Energiekrise, die wir gerade erleben – wo es „im Hier und Jetzt“ darum geht die Wärmeversorgung und die Mobilität unserer Kunden weiter aufrecht zu erhalten und vor allem für die Menschen wieder leistbarer zu machen – werden wir parallel dazu die Energiewende gerade deshalb noch schneller mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gemeinsam umsetzen müssen. Wir wollen hier in Europa Vorbild sein, müssen aber zur Kenntnis nehmen, dass diese Herausforderungen nur global mit vereinten Kräften lösbar sein werden.

Wichtig: Wir als Unternehmen haben uns das Ziel gesetzt unsere eigenen von uns durch unseren Betrieb verursachten Emissionen bis 2030 um mind. 50 % zu reduzieren!

Lesen Sie den Hauptartikel: <https://konsument.at/gwc0123>